

Die internationalen Beziehungen des DVW im Wandel der Zeit

The International Relations of the DVW in the Course of Time

Eberhard Ziem

Zusammenfassung

Seit seiner Gründung im Jahr 1871 blickt der DVW e.V. auf vielfältige internationale Aktivitäten und Kontakte zurück. Die politischen Rahmenbedingungen bestimmten schon früh die Intensität und Ausrichtung der Arbeit. Internationale Kooperationen wurden durch die beiden Weltkriege unterbrochen. Eine neue, besonders fruchtbare Phase internationaler Beziehungen setzte nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs ein und hält bis heute an.

Detailreiche und sehr umfangreiche Dokumentationen der historischen Abläufe im DVW und dessen internationale Verflechtungen haben die Professoren Dr. Walter Großmann (1871–1918) und Dr. Fritz Hunger (1919–1945) unter Berücksichtigung der jeweiligen wechselvollen politischen Rahmenbedingungen mit dem Sonderheft 23 der ZfV vorgelegt. Die Ereignisse nach 1945 bis 1990 stellte Herbert H. Ahrens im ZfV-Sonderheft 25 dar. Der vorliegende Aufsatz gibt einen zusammenhängenden Überblick über die wichtigsten Ereignisse mit internationalem Bezug in diesen bewegten Zeiten bis 2020. Hierbei wird dem aufmerksamen Leser nicht verborgen bleiben, dass sich die Themen über die Jahrzehnte zwar gewandelt haben, aber sich im Kern immer wieder ähnlich darstellen.

Schlüsselwörter: Deutscher Verein für Vermessungswesen (DVW), Deutscher Geodätag (DGT), Fédération Internationale des Géomètres (FIG), FIG-Kongress, FIG-Working Week

Summary

Since its foundation in 1871, the DVW e.V. looks back on manifold international activities and contacts. The political framework determined the intensity and orientation of the work early on. International cooperations were interrupted by the two world wars. A new, particularly fruitful phase of international relations began after the end of the Second World War and continues to this day.

Professors Dr. Walter Großmann (1871–1918) and Dr. Fritz Hunger (1919–1945) have presented detailed and very extensive documentations of the historical processes in the DVW and its international interdependencies with the special issue 23 of the ZfV, taking into account the respective changeable political framework conditions. The events after 1945 until 1990 were presented by Herbert H. Ahrens in ZfV special issue 25. The present article provides a coherent overview of the most important events with international relevance of these turbulent times up to 2020. The attentive reader will not fail to notice that the topics have changed over the decades, but that they are always similar in essence.

Keywords: German Association for Surveying (DVW), German Surveyor's Day (DGT), INTERGEO®, International Federation of Surveyors, FIG-Congress, FIG-Working Week

1 Erste internationale Kontakte bis zum Ersten Weltkrieg

Wir schreiben das Jahr 1871. Soeben haben die Gründungsväter den Deutschen Geometer-Verein (D. G. V.) in Coburg aus der Taufe gehoben und 1872 den ersten Jahrgang des Vereinsorgans, die *Zeitschrift für Vermessungswesen* (ZfV), herausgegeben. In der knapp abgefassten Gründungssatzung des D. G. V. fehlte die internationale Zusammenarbeit als Vereinszweck. Dennoch schauten die Schriftleiter der ZfV schon mit einem ihrer ersten Artikel über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus. In seinem Beitrag *Die Bedeutung und vielfache Anwendbarkeit der Elaborate guter Landesvermessungen und Katastrierungen* stellte Dr. Julius Hermann Franke, Regierungsgeometer in Gotha¹, die geodätischen Arbeiten in Irland und der Schweiz als beispielhaft heraus. Und schon wenig später berichtete die ZfV über die Vermessung der öffentlichen Ländereien in den USA ab 1869².

Die damalige Kollegenschaft zeigte eindeutig Interesse an einem internationalen Austausch. So berichtete Prof. Dr. Wilhelm Jordan über die *Internationale Ausstellung wissenschaftlicher Apparate im South Kensington-Museum in London im Sommer 1876*³, er beschrieb ausführlich, welche Apparate für die niedere Geodäsie, insbesondere aus deutscher Fertigung, dort zu sehen waren.

Die Verbände der Geometer in Europa hatten von Anfang an das gemeinsame Anliegen, ihren gesellschaftlichen Stellenwert deutlich zu machen und sich gegen die jeweiligen Obrigkeiten zu behaupten. Es war ihnen ein wichtiges Anliegen, das Ansehen der Kollegenschaft zu erhöhen und eine auskömmliche Bezahlung der Leistungen der Berufsträger zu erzielen. Sie erkannten, dass diese Zielsetzungen im eigenen Land alleine schwer umzusetzen waren, daher versuchten sie durch den Austausch mit den europäischen

1 ZfV 1872, Bd. 1, S. 2.

2 ZfV 1872, Bd. 1, S. 88.

3 ZfV 1876, Bd. 5, S. 449.



↑ Abb. 1:
Trocadéro-Palast,
Paris um 1878



← Abb. 2:
Wilhelm Jordan,
FIG-Vizepräsident 1878

Fachkollegen, das gemeinsame Anliegen auf internationaler Basis wirksamer vorzutragen.

Zu ersten Versuchen einer internationalen Kooperation auf Vereinsebene kam es im Jahr 1878. Die Initiative ging von französischen Kollegen aus, die anlässlich der Weltausstellung in Paris Geodäten aus Belgien, Großbritannien, Italien, der Schweiz, Spanien und Deutschland zu einem ersten *Internationalen Geometerkongress* vom 18. bis 20. Juli 1878 nach Paris einluden. Die Verhandlungen fanden in den Räumlichkeiten des französischen Comité Central des Géomètres de France statt, nachdem eine offizielle Begrüßung im Trocadéro-Palast, dem Empfangsgebäude der Weltausstellung, vorangegangen war (Abb. 1).

Später sieht man in dieser Veranstaltung die Gründung der Fédération Internationale des Géomètres (FIG) mit der 1. Generalversammlung (General Assembly – GA) und dem I. FIG-Kongress. Obwohl Deutschland als Folge des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71 auf der Weltausstellung nicht vertreten war, wurden die Berufskollegen von ihren französischen Kollegen zu dem Kongress ein-

geladen. Über die Umstände und Beweggründe seiner Teilnahme berichtete Prof. Dr. Wilhelm Jordan auf der 7. Hauptversammlung des D. G. V. 1878 in Weimar⁴.

Es wurde die Gründung eines internationalen Geometerkomitees beschlossen, in dem aus jeder Nation je ein Mitglied als Vizepräsident hinzugewählt wurde. So wurde Prof. Dr. Wilhelm Jordan (Abb. 2) auf besonderen Vorschlag des Präsidenten FIG-Vizepräsident und Mitglied dieses Komitees, das man später als Comité Permanent (CP) bezeichnete⁵. Im weiteren Verlauf seines Berichtes zeigte sich Wilhelm Jordan, der

von dem Geometer E. Höhler, Frankfurt/Main, begleitet wurde, jedoch zurückhaltend über den Nutzen einer Mitwirkung in dem internationalen Komitee. Das Hauptaugenmerk der Verhandlungen lag seinen Ausführungen zufolge auf administrativen und weniger auf technisch-wissenschaftlichen Fragestellungen. Folgende Schwerpunkte bewegten die Teilnehmer: Allgemeine Befähigungszeugnisse, Vor- und Ausbildung der Berufsangehörigen und freier Beruf sowie die Aufstellung, Fortführung und Erneuerung von Katastern, vornehmlich der französischen. Trotzdem beschloss die Hauptversammlung, dass sich der D. G. V. an einem weiteren geplanten internationalen Geometerkongress beteiligen solle.

Ebenfalls sehr zurückhaltend berichtete Vereinsschriftführer Carl Steppes, München, in der 8. Hauptversammlung des D. G. V. 1879 in Danzig⁶ von der zweiten Einladung der französischen Kollegen und über das Zusammentreffen des internationalen Geometerkomitees. Grundsätzlich lobte er die Möglichkeiten, die ein internationaler Gedankenaustausch bringen könnte. Allerdings war zu den für den 21. und 22. Juli 1879 in Paris angesetzten Beratungen neben den Kollegen Frankreichs nur England mit drei Delegierten vollständig vertreten. Deutschland nahm mit Carl Steppes und Friedrich Lindemann, Belgien und die Schweiz jeweils nur mit einem Delegierten teil. Es wurden wiederum kaum Themen von internationalem Interesse erörtert, sondern hauptsächlich solche aus dem französischen Umfeld. Dies sorgte nicht nur bei den deutschen Teilnehmern für Unmut. Auch der schweizer Delegierte äußerte sich sehr enttäuscht. Die 8. Hauptversammlung des D. G. V. beschloss daraufhin einstimmig, sich vorläufig nicht weiter an diesen internationalen Verhandlungen zu beteiligen; der Posten im Vereinsetat von 1879 »Vertretung beim internationalen Congress in Paris« in Höhe von 400 Mark erhielt den Vermerk »künftig wegfallend«!

Es war erneut eine Weltausstellung, diesmal 1910 in Brüssel, die als Anlass zur Wiederaufnahme der internationalen Verbindungen diente. Der D. G. V. wurde, wie auch andere Geometervereine aus den deutschen Ländern, zum

4 ZfV 1878, Bd. 7, S. 412.

5 Stenographischer Bericht, Congress Internationale des Géomètres-Experts 18.–20.07.1878, S. 19.

6 ZfV 1879, Bd. 8, S. 529 ff.

Nationalen und Internationalen Geometerkongress vom 6. bis 10. August 1910 nach Brüssel eingeladen und durch die Vorstandsmitglieder Carl Steppes, München, sowie Arnold Hüser, Kassel, vertreten. Die Organisatoren boten ein reichhaltiges Fachprogramm. Der Schwerpunkt lag diesmal eindeutig auf der Diskussion der belgischen Verhältnisse im Vermessungswesen. Die Motivation der belgischen Kollegen, den internationalen Kongress auszurichten, war wiederum eine gewisse Unzufriedenheit mit ihrer beruflichen Stellung im eigenen Land. Im Ergebnis der mehr administrativen Verhandlungen bekräftigte man jedoch den Wunsch, eine ständige internationale Geometerkommission zur *Klärung und Förderung der gewerblichen und Standesinteressen der Geometer aller Länder* bilden zu wollen. Aufgrund erneut auftretender nationaler Prestigeangelegenheiten beschlossen die Teilnehmer zwar die Einrichtung dieses Gremiums, es gelang ihnen aber nicht, es mit geeigneten Personen zu besetzen, um es handlungsfähig zu machen⁷. Trotzdem wurde dieser zweite Internationale Geometerkongress (II. FIG-Kongress) von den Fachkollegen als wesentlich erfolgreicher als der Kongress von 1878 betrachtet. Es dauerte bis in das Jahr 1912, bis die provisorisch eingerichtete Kommission (Comité Permanent – CP) der teilnehmenden Organisationen ein Konzeptpapier mit Fragen zur geplanten Zielsetzung und Arbeitsweise der Internationalen Kommission vorlegen konnte⁸. Aufgrund dieses sehr detaillierten Papiers sahen sich die Kollegen motiviert, der 28. Hauptversammlung des D.G.V. am 3. August 1912 in Straßburg vorzuschlagen, als D.G.V. einen Beitrag zur Bildung dieser Internationalen Geometerkommission zu leisten. Die Initiative wurde einhellig begrüßt und der Antrag einstimmig beschlossen⁹.

Alles schien gut vorbereitet zu sein, auch wenn man sich aufgrund von nationalstaatlichen Eigeninteressen der Verbände sehr schwertat, einen gemeinsamen Weg zu finden. Der Beginn des Ersten Weltkriegs machte dann jedoch alle positiven Ansätze zunichte.

2 Die schwierigen Jahre nach dem Ersten Weltkrieg

Aufgrund des Versailler Vertrags waren die internationalen Kontakte aus Deutschland heraus völlig zum Erliegen gekommen. Die wissenschaftlichen Vereinigungen in Deutschland mussten sich bis auf weiteres von Mitgliedschaften in internationalen Vereinigungen fernhalten.

Interessant ist, dass wiederum Frankreich und zwar Ende Mai 1925 über die Union des Géomètres Experts Français eine Einladung an den Deutschen Verein für Vermessungswesen D.V.W. als Rechtsnachfolger des D.G.V. aussprach, er möge sich an einem Versuch der Neubildung der Fédération Internationale des Géomètres (FIG) beteiligen. Über die Umstände dieser Einladung berichtete 1927 der D.V.W.-Vorsitzende Hans Lotz ausführlich in der ZfV in seinem Aufsatz *Die internationalen Landmesser-Kongresse und der internationale Landmesser-Bund*¹⁰. Die Einladung

wurde durch den vorweg tagenden Geschäftsführenden Ausschuss (G.A.) des D.V.W. anlässlich der 30. Hauptversammlung am 1. August 1925 in Köln dahingehend entschieden, dass man zunächst nicht teilnehmen werde. Ein Bericht an die Mitglieder der 30. Hauptversammlung unterblieb bemerkenswerterweise. Auch eine weitere Einladung zu einer ersten konstituierenden Versammlung in Paris am 27. Januar 1926 wurde unter Hinweis auf die Entscheidung des G.A. vom 1. August 1925 in Köln höflich,



Quelle: Clergeot 2008, S. 25

Abb. 3: Jaques Roupcinski, Belgien, FIG-Präsident 1926



Quelle: Clergeot 2008, S. 25

Abb. 4: René Danger, Frankreich

aber ohne den Kontakt ganz aufzugeben, abgelehnt. Die internationale Versammlung fand dennoch unter französischer Leitung in Paris am 27. Januar 1926 statt und traf nach eingehenden Beratungen einstimmig den Beschluss: *die Entscheidung früherer Kongresse in Paris 1878 und in Brüssel 1910 beachtend, die Existenz der Fédération Internationale des Géomètres (FIG) anzuerkennen*. Zu ihrem Präsidenten wählten die Anwesenden zunächst Jaques Roupcinski aus Belgien (Abb. 3) und ab 1927 Philippe Jarre, Frankreich¹¹.

Der Verhandlungsführer René Danger (Abb. 4), Vorsitzender des Syndikats der Landmesser des Departments Seine, bemerkte dazu, dass nur ein einziger europäischer Staat eine abweichende Meinung ausgesprochen hatte, ohne jedoch die Verhandlungen fallenzulassen. Damit war offenbar der D.V.W. gemeint. Die Versammlung beschloss ferner, einen Aufruf zum Beitritt an die Geometervereine der ganzen Welt zu richten und ihnen sobald wie möglich einen Satzungsentwurf vorzulegen. Der Geschäftsführende Ausschuss des D.V.W. blieb auch auf seiner Tagung am 8. August 1926 bei seiner Entscheidung, dass er weiter auf seinem ablehnenden Standpunkt beharren müsse. *So lange nicht unbedingte Gewähr dafür bestehe, dass die deutsche Vertretung in vollkommener Freiheit und Gleichberechtigung an den Arbeiten werde teilnehmen und ein Nutzen für die*

7 ZfV 1910, Bd. 29, S. 920 ff.

8 ZfV 1912, Bd. 41, S. 447 ff.

9 ZfV 1912, Bd. 41, S. 739.

10 ZfV 1927, Bd. 56, 283 ff.

11 Clergeot, P. (2008): *Géomètres d'Europe*, S. 13.

*Belange der deutschen Fachwelt nicht erwartet werden könne, sei abwartende Haltung einzunehmen.*¹²

Der D.V.W. wurde dann zu dem bevorstehenden III. FIG-Kongress in Paris vom 15. bis 18. Oktober 1926 erneut eingeladen. Aber auch diese Einladung lehnte er ab.

Offenbar legte jedoch der federführende französische Verband, die Union des Géomètres Experts Français, so großen Wert auf eine deutsche Beteiligung, dass er über die französische Regierung eine offizielle Einladung an die

Dies wurde in dem Bericht über die FIG in der 33. D.V.W. Mitgliederversammlung 1931 deutlich benannt¹⁴. Die FIG-Satzung sollte nach Auffassung des D.V.W. so geändert werden, dass lediglich die akademisch vorgebildeten Landmesser eines jeden Landes der Vereinigung angehören könnten. Weitere Bedenken gab es gegen die Bestimmung der Satzung, nach der jede Nation ohne Rücksicht auf die Anzahl ihrer Vertreter in allen Abstimmungen nur über eine Stimme verfügen sollte. Drittens wurde um Klar-

stellung gebeten, welche Sprachen als gleichberechtigt angesehen würden.

Wesentlich einfacher tat man sich mit der Unterstützung der rein wissenschaftlich ausgerichteten Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (IGP). Der D.V.W. trat dieser Gesellschaft Ende August 1926 als Mitglied bei¹⁵. Er unterstützte die Ausrichtung des 2. IGP-Kongresses vom 21. bis 26. November 1926 an der

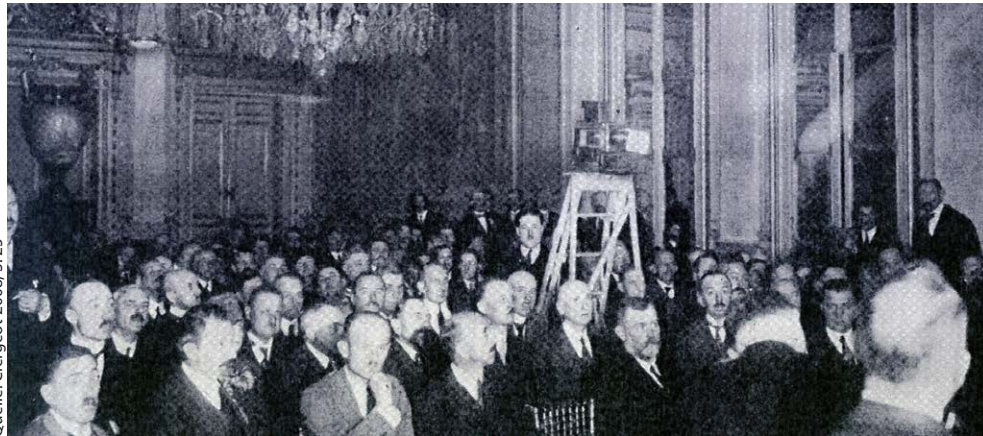


Abb. 5: III. FIG-Kongress 1926 in Paris, Blick in den Kongresssaal in Versailles

deutsche Reichsregierung aussprach, Regierungsvertreter zu dem geplanten Kongress zu entsenden. So kam es, dass die Reichsregierung den Vorsitzenden des Beirats für das Vermessungswesen Prof. Dr. Ernst Kohlschütter und Geheimrat Dr. Friedrich Suckow, ebenfalls Mitglied im Beirat für das Vermessungswesen, für die Teilnahme nominierte. Aufgrund dieser veränderten Ausgangssituation entschied sich der D.V.W. kurzfristig, seinen Vorsitzenden, Regierungsrat Hans Lotz, als Beobachter zur Teilnahme am III. FIG-Kongress nach Paris zu entsenden (Abb. 5). Hierüber berichtete Hans Lotz in dem schon erwähnten ZfV-Aufsatz von 1927 sehr ausführlich und warb leidenschaftlich für eine Mitgliedschaft des D.V.W. in der FIG. Trotz aller Bemühungen wurde der vorbereitete Beschluss des Vorstands auf Mitgliedschaft des D.V.W. in der FIG aber von der 31. Hauptversammlung vom 13. bis 16. August 1927 auf Antrag des vereidigten Landmessers Richard Albrecht aus Düsseldorf ohne weitere Erörterung abgelehnt¹³. Hier war die noch nicht aufgehobene Besetzung des Rheinlandes durch französische und belgische Truppen einer der ausschlaggebenden Gründe. Auch wenn der Vorstand mehrfach darauf hingewiesen hatte, dass man sich nicht ewig ausschließen dürfte, wurde diese Entscheidung bis 1938 durchgehalten. Unabhängig davon gab es noch andere Gründe, die es dem D.V.W. – nach seiner damaligen Auffassung – unmöglich machten, der FIG wieder beizutreten.

TH Berlin. Prof. Dr. Otto Eggert wurde zum 2. Vorsitzenden der Gesellschaft gewählt. Der D.V.W. wollte durch seine Mitgliedschaft der ständig wachsenden Bedeutung der Photogrammetrie für das Vermessungswesen Rechnung tragen und einen Beitrag zu ihrer Förderung leisten.

Auch zum Internationalen Landmesserkongress in Zürich 1930 (IV. FIG-Kongress) wurde Deutschland über diplomatische Kanäle der Reichsregierung eingeladen¹⁶. Neben dem Vertreter des Beirats für das Vermessungswesen, Dr. Friedrich Suckow, nahm auch der Vorsitzende des D.V.W., Hugo Kracke, als Delegierter teil. Die Delegierten Deutschlands wurden auch auf diesem Kongress sehr freundlich aufgenommen und von den internationalen Delegierten der Mitgliedsländer gebeten, sich möglichst bald offiziell der FIG anzuschließen. Neben den beiden genannten deutschen Vertretern waren unter den insgesamt 540 Teilnehmern auch weitere deutsche Kollegen anwesend. Hervorzuheben ist, dass sich die Deutschen jeweils in enger Abstimmung mit Österreich befanden. An der Facharbeit der sechs Kommissionen wirkte Deutschland in der Kommission 3 b Berufsausbildung dahingehend mit, dass als Beitrittsvoraussetzung für eine Mitgliedschaft in der FIG *nur die akademisch vorgebildeten Geometer eines jeden Landes in Betracht kämen*. Dieser Ansicht stimmte ein großer Teil der vertretenen Staaten zu.

Im Jahr 1931 unterbreitete das Comité Permanent der FIG weitere Zugeständnisse, um dem D.V.W. den Beitritt zu ermöglichen. Hierbei wurde erneut bekräftigt, dass nur diejenigen Landesverbände beitreten können, deren Mitglieder eine volle akademische Ausbildung absolviert haben. Zum anderen wurde klargestellt, dass die FIG dreisprachig aufgestellt sei (Französisch, Englisch und Deutsch)

12 ZfV 1926, Bd. 55, S. 538.

13 ZfV 1926, Bd. 55, S. 606.

14 ZfV 1931, Bd. 60, S. 557.

15 ZfV 1927, Bd. 56, S. 601.

16 ZfV 1930, Bd. 59, S. 779 ff.



Quelle: ZfV 1939, S. 6

Abb. 6: VI. FIG-Kongress 1938, Eröffnung im Julius-Caesar-Saal des Kapitols in Rom

und schließlich sprach man sich dafür aus, dass die Frage des Stimmrechts der Delegierten auf dem nächsten Kongress geklärt werden sollte. Man erkennt daran, für wie wichtig die Teilnahme der deutschen Fachkollegen damals eingeschätzt wurde. Trotz alledem blieb der D.V.W. bei seiner abwartenden Haltung. Dies teilte er dem FIG-Generalsekretär dann mit Schreiben vom 27. Juni 1931 mit¹⁷.

Völlig problemlos gestaltete sich dagegen wiederum die Teilnahme des D.V.W. an dem ebenfalls in Zürich unmittelbar vor dem FIG-Kongress stattfindenden Kongress der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (IGP). Der Leiter der D.V.W.-Geschäftsstelle nahm an dieser rein technisch-wissenschaftlichen Veranstaltung teil.

Es folgte der V. FIG-Kongress 1934 in London, UK, den nur Prof. Dr. Ernst Kohlschütter als Vertreter der Reichsregierung und vier weitere deutsche Teilnehmer besuchten. Darunter war kein D.V.W. Vorstandsmitglied. Es war der einzige FIG-Kongress, der in der ZfV nicht erwähnt wurde.

Der D.V.W. hatte ab 1933 aufgrund der politischen Verhältnisse zunächst genug mit seiner Organisation zu tun, um das eigene Überleben im Rahmen der nationalsozialistischen Strukturen zu sichern. Die vereinspolitische Lage beruhigte sich nur langsam, sodass der D.V.W. im Einvernehmen mit der Leitung des Reichsvermessungswesens auf seiner Beiratssitzung (Mitgliederversammlung im Sinne des BGB) am 31. Juli 1937 die Entscheidung traf, Mitglied der Internationalen Vereinigung der Vermessungsingenieure FIG zu werden¹⁸. Der Aufnahmeantrag wurde umgehend gestellt. Im internationalen Raum schätzte man offenbar die fachliche Qualifikation des deutschen Vermessungswesens sehr, sodass der D.V.W. auf dem VI. FIG-Kongress 1938 in Rom, Italien (Abb. 6), »begeistert«

aufgenommen wurde. Die FIG-Mitglieder wählten den damaligen D.V.W.-Vorsitzenden Dr. Martin Dohrmann, Berlin, sogleich zum Vize-Präsidenten sowie weitere fünf Kollegen zu Mitgliedern der Technischen Ausschüsse¹⁹:

- Ausschuss I: *Das Kataster*, Oberregierungsrat Dr. Albrecht Rösch, Berlin
- Ausschuss II: *Verfahren, Instrumente, Photogrammetrie*, Prof. Dr. Otto Eggert, Berlin
- Ausschuss III: *Städtebau und Regionalpläne*, Stadtvermessungsdirektor Heinrich Beckenbach, Mannheim
- Ausschuss IV: *Beruflicher Unterricht*, Prof. Dr. Heinrich Merkel, Karlsruhe
- Ausschuss V: *Junge Vermessungsingenieure*, Vermessungsrat Horst Unger, Berlin

Erwähnenswert ist noch, dass die FIG bereits 1938 über Arbeiten an einem mehrsprachigen vermessungstechnischen Wörterbuch diskutierte, dessen deutscher Teil von Prof. Dr. Heinz Schmehl, Potsdam, bearbeitet wurde. Die Bedeutung der Wiederaufnahme des D.V.W. wurde zusätzlich noch durch die Absichtserklärung von Dr. Dohrmann verstärkt, die nächste Sitzung des Comité Permanent 1940 in Köln abzuhalten. Man wählte sich am Ziel des rauen Pfades zurück in die internationale Gemeinschaft, aber dann kam mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs alles anders!

Natürlich verfolgte der D.V.W. sowohl vor als auch nach dem Ersten Weltkrieg das internationale Geschehen im wissenschaftlichen und praktischen Vermessungswesen, wie in der ZfV in vielen Aufsätzen dokumentiert ist. Die Berichte zeigen, dass D.V.W.-Mitglieder immer ein hohes Interesse an internationalen Verhältnissen hatten.

Sowohl der D.G.V. als auch nach dem Ersten Weltkrieg sein Rechtsnachfolger der D.V.W. verfolgten als Vereinszweck bis zur Satzungsänderung von 1935 neben ihrem technisch-wissenschaftlichen Auftrag auch maßgeblich die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belange der Berufsangehörigen im behördlichen und freiberuflichen Bereich des Vermessungswesens. Auch die FIG fühlte sich in erster Linie diesen berufsständischen Zielen verpflichtet. Für eine gedeihliche Zusammenarbeit der Verbände auf internationaler Ebene spielten jedoch nationalstaatliche Eigeninteressen, die durch den damaligen Zeitgeist zusätzlich verstärkt wurden, eine nicht gerade förderliche Rolle.

3 Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg

Mit Ende des Zweiten Weltkriegs war auch der D.V.W. aufgelöst. Alle Vereine in Deutschland waren aufgerufen, sich für einen Neuanfang in demokratischen Strukturen aufzustellen. Ab Mitte 1948 bildeten sich die ersten Landesvereine, die am 8. März 1950 in Marburg den Deutschen Verein für Vermessungswesen (DVW) auf föderativer Grundlage

¹⁷ ZfV 1931, Bd. 60, S. 558.

¹⁸ ZfV 1937, Bd. 66, S. 499.

¹⁹ ZfV 1939, Bd. 68, S. 3 ff.



Quelle: Clergeot 2008, S. 26

Abb. 7: Teilnehmer des VII. FIG-Kongresses 1949 in Lausanne, Schweiz

gründeten. Der Verein bezweckte neben der wissenschaftlichen, beruflichen und kulturellen Förderung des deutschen Vermessungswesens vor allem auch die Wiederaufnahme der durch den Zusammenbruch verlorengegangenen Beziehungen mit den ausländischen geodätisch-wissenschaftlichen Vereinigungen²⁰. Die Hauptversammlung des DVW beschloss am 6. August 1950 in Köln einstimmig die Satzung und beantragte gleichzeitig den Beitritt des DVW zum Internationalen Geometerbund, der FIG²¹.

Schon auf dem VII. FIG-Kongress in Lausanne im August 1949 (Abb. 7) waren drei deutsche Teilnehmer als Gäste vertreten, die sich nach Kräften auch an der fachlichen Arbeit der zehn Kommissionen beteiligten²². Hervorzuheben ist hier wieder die gute Zusammenarbeit mit den Freunden aus Österreich, die bereits 1949 als neu gegründeter Österreichischer Verein für Vermessungswesen (ÖVW) in die FIG aufgenommen worden waren.

Nach Bestätigung der DVW-Mitgliedschaft in der 18. CP-Sitzung 1951 in Luxemburg²³ benannte der DVW unverzüglich durch Beschluss der 40. Hauptversammlung 1951 in München Mitarbeiter für die FIG-Kommissionen²⁴:

- Kommission 1: *Technisches Wörterbuch, Bibliographie usw.*: Dipl.-Ing. Erwin Gigas, Frankfurt am Main;
- Kommission 2: *Kataster und ländliche Umlegung*: Albert Panther, Freiburg im Breisgau, als federführender Mitarbeiter und zugleich für das Sachgebiet ländliche Umlegung sowie Dr. Friedrich Kurandt, Wiesbaden, für das Sachgebiet Kataster;
- Kommission 3: *Methoden, Instrumente, Photogrammetrie, Kartographie*: Prof. Dr. F. Rudolf Jung, Aachen, Präsident (heute Chairman) der Kommission;

- Kommission 4: *Städtebau und städtische Umlegung*: Dr. Heinrich Röhrs, Bremen;
- Kommission 5: *Nachwuchsfragen, Ausbildungsfragen*: Prof. Dr. Gerhard Lehmann, Hannover;
- Kommission 6: *Tarife, Gebührenordnungen, Berufsgeltung*: ÖbVI Winand Müller, Köln, (Federführung) und Horst Unger, Kiel.

Die Kollegen arbeiteten sich schnell in die international besetzten Kommissionen ein, wobei hervorzuheben ist, dass damit Deutschland aus dem Stand heraus den Präsidenten (heute Chairman) der Kommission 3 stellen durfte. So ergab es sich, dass bereits an dem VIII. FIG-Kongress 1953 in Paris über 60 DVW-Mitglieder teilnahmen und damit eine der größten Delegationen stellten.

Laut Satzung verstand sich die FIG nicht als wissenschaftliche Vereinigung, sondern als ein internationaler Berufsverband von Vermessungsingenieuren. Seine Hauptziele sind bis heute die Zusammenarbeit mit den Landesberufsverbänden zum Zwecke der gegenseitigen Aussprache über allgemeine Berufsfragen, Vertiefung der Beziehungen untereinander, aber auch Austausch über die Ausbildung, die soziale und wirtschaftliche Stellung der Berufsangehörigen in den einzelnen Mitgliedsländern sowie der Austausch über nützliche Erkenntnisse auf technisch-wissenschaftlichem, rechtlichem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet²⁵. Aus der damaligen Kommissionsarbeit sind folgende Themenbereiche besonders hervorzuheben: In der Kommission 1 lag der Schwerpunkt viele Jahre auf der Erarbeitung des Technischen Wörterbuchs. Die Arbeiten auf deutscher Seite wurden ab 1951 vom Institut für angewandte Geodäsie (IfAG), namentlich durch seinen damaligen Direktor Dr. Erwin Gigas und seine Nachfolger, sehr tatkräftig vorangetrieben.

Mit der Wahl von Prof. Dr. F. Rudolf Jung, Aachen, und später von Prof. Dr. Fritz Hunger, Berlin, zum Chairman der Kommission 3 konnte Deutschland über Jahre seine Kompetenz im technisch-wissenschaftlichen Feld der

20 ZfV 1950, Bd. 75, S. 127.

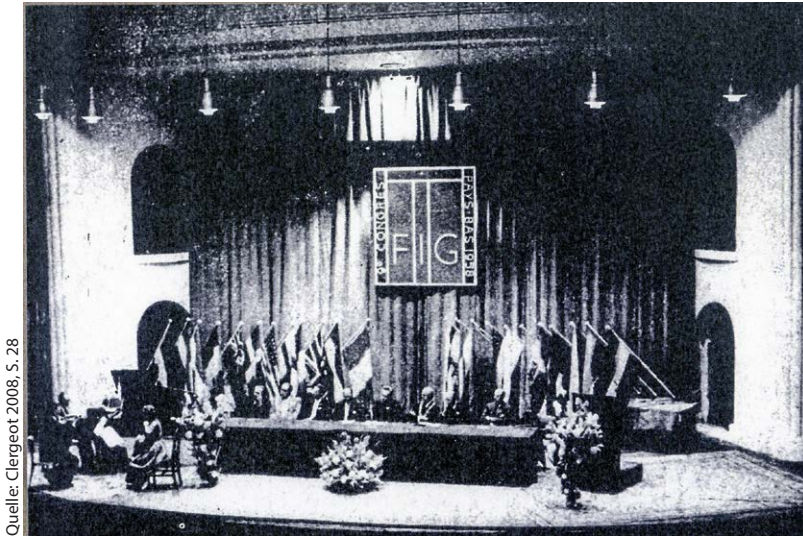
21 ZfV 1950, Bd. 75, S. 288.

22 ZfV 1950, Bd. 75, S. 19.

23 ZfV 1951, Bd. 76, S. 288.

24 ZfV 1951, Bd. 76, S. 342 ff.

25 ZfV 1953, Bd. 78, S. 407 ff.



Quelle: Clergeot 2008, S. 28

Abb. 8: IX. FIG-Kongress 1958 in Scheveningen und Delft, Niederlande

Methoden, Instrumente, Photogrammetrie und Kartographie unter Beweis stellen.

Ein besonderes Anliegen des DVW-Vorsitzenden Prof. Dr. Egbert Harbert, Braunschweig, wurde in der damaligen Kommission 5 platziert. Ihm ging es um den internationalen Akademikeraustausch und den Erfahrungsaustausch über die Ausbildung der Geometer in den Ländern der FIG-Mitglieder. Man erkannte die Relevanz dieser Fragestellung, was dazu führte, dass man auf der 21. CP-Tagung 1954 in Wien, Österreich, die Arbeiten aufteilte in eine Kommission 5 *Junge Geometer* und die neue Kommission 7 *Berufsausbildung*²⁶. Rückblickend sehen wir, dass auch heute virulente Fragestellungen die Geodäten schon seit Jahrzehnten beschäftigen, wenn auch aus der jeweiligen zeitlichen Sicht etwas unterschiedlich.

In den 1950er-Jahren entwickelte sich die Zusammenarbeit des DVW mit der FIG sehr rege, wie sich in der jährlichen Berichterstattung von Herbert H. Ahrens, Wasserburg/Inn, in der ZfV nachlesen lässt. Besonders erfreulich war für den DVW, dass die FIG auf der Sitzung des Comité Permanent 1956 in London, UK, Deutschland bat, die 24. CP-Sitzung 1957 auszurichten²⁷. Dieser Bitte kam der DVW auf seiner Hauptversammlung am 26. September 1956 in Essen gerne nach. Die Entscheidung für den Veranstaltungsort fiel auf Wiesbaden, wo die Kollegen auf die organisatorischen Erfahrungen aus dem 39. Deutschen Geodätentag (DGT) 1954 zurückgreifen konnten. Sie organisierten vom 3. bis 7. Juni 1957 eine sehr eindrucksvolle Tagung. Neben den üblichen administrativen Fragestellungen waren thematische Schwerpunkte etwa die Vorbereitung des IX. FIG-Kongresses in Scheveningen und Delft in den Niederlanden und die Probleme bei der Erarbeitung des mehrsprachigen Wörterbuchs. Auch zeigte sich, dass die Dreisprachigkeit der FIG für die Vorbereitung und Durchführung der Verhandlungen eine große Herausforderung darstellte²⁸. Nicht vergessen darf man auch das umfangreiche gesellschaftliche Programm, das die Kollegen des DVW Hessen vorbereitet und mit großem Erfolg umgesetzt hatten.

Der DVW war auf dem IX. FIG-Kongress in Scheveningen und Delft, Niederlande²⁹ (Abb. 8), wieder mit einer großen Delegation vertreten, wobei der Landesverein Hessen einmal mehr mit einer besonders hohen Beteiligung in Erscheinung trat.

In der Kommission 5 *Junge Geometer* ging es um die Bedeutung einer einheitlichen Vorbildung als Grundlage für alle Geometer, aber auch um die Durchführung von Auslandspraktika und die Teilnahme an internationalen Kongressen der jungen Kolleginnen und Kollegen. Heute sind das die Themen der *Young Surveyors*!

Ebenfalls in Wiesbaden fand 1959 die Jahrestagung der Kommission 2 *Kataster und ländliche Umlegung* statt. Neben Dr. Friedrich Kurandt für das Liegenschaftskataster waren

auch schon die späteren FIG-Präsidiumsmitglieder Richard Meyer und Ernst Schwarz aus Wiesbaden in die Vorbereitung und Durchführung der Tagung eingebunden.

Auch in den 1950er-Jahren beteiligten sich DVW-Mitglieder an weiteren internationalen Tagungen und Veranstaltungen, so z. B. an der von Prof. Dr. Max Kneißl geleiteten Tagung der Internationalen Assoziation für Geodäsie (IAG) vom 22. bis 26. Mai 1956 in München.

Die Beziehungen des DVW zu den österreichischen Kollegen waren schon früher sehr herzlich gewesen, so luden sie auch den DVW zur 150-Jahr-Feier des staatlichen Vermessungswesens in Österreich vom 3. bis 10. Juni 1956 in das Österreichische Bundesamt für das Eich- und Vermessungswesen nach Wien zu einer international besetzten Tagung ein. Das Programm, das als Österreichische Geodätische Woche einen umfassenden Einblick in die Organisation des Vermessungswesens im Nachbarland bot, hatte den DVW-Ehrenvorsitzenden Prof. Egbert Harbert offenbar so beeindruckt, dass er seinen Bericht in der ZfV mit dem Satz beendete (Zitat): *Ach, hätten wir doch in unserem noch zerschlagenen deutschen Raum für die Bewältigung kommender großer und schwerer Aufgaben nach einer von allen Seiten ersehnten Wiedervereinigung ein solches Bundesvermessungsamt.*³⁰

Auch im internationalen Kontext motivierten die DVW-Vertreter Prof. Dr. Fritz Hunger, Berlin, und Dr. Erwin Gigas, Frankfurt, die FIG auf der 26. CP-Tagung 1959 in Krakau, Polen³¹, für eine intensivere Zusammenarbeit mit Kollegen von der Photogrammetrie und Kartographie zu werben. Die Beziehungen zu den weiteren fachtechnischen Berufssparten sollten enger geknüpft werden, damit sich die dem Vermessungsingenieur verbundenen

26 ZfV 1955, Bd. 80, S. 63.

27 ZfV 1956, Bd. 81, S. 426.

28 ZfV 1957, Bd. 82, S. 228 ff.

29 ZfV 1958, Bd. 83, S. 378 ff.

30 ZfV 1956, Bd. 81, S. 261 ff.

31 ZfV 1959, Bd. 84, S. 477.

Aufgabengebiete nicht allzu sehr aufspalten und dadurch nebeneinander entwickeln.

Mit Beginn der 1960er-Jahre normalisierten und verstetigten sich die internationalen Kontakte. Bezüglich der FIG ist allerdings auch erkennbar, dass durch die Aufnahme weiterer Staaten die Zusammenarbeit unter den bisherigen Strukturen immer aufwändiger und zeitintensiver wurde. Auch erwies sich das Sprachproblem zunehmend als hoher Kostenfaktor und hinderlich in der Kommunikation. So wurde bereits anlässlich der 30. Sitzung des Comité Permanent 1963 in Washington D. C., USA³², erwogen, nur noch Englisch als Verhandlungssprache zuzulassen. Der Vorschlag wurde damals mehrheitlich abgelehnt.

Für die fachliche Arbeit in der FIG bildete man von Beginn an Kommissionen für die verschiedensten Teilbereiche des beruflichen Spektrums. Es handelte sich um ständige und temporär tagende Gruppen. Eine überarbeitete Struktur für die Facharbeit legte das CP 1963 auf seiner Tagung in Washington D. C. fest:

Gruppe A: Berufliche Organisation

- Kommission 1: Berufliche Praxis
- Kommission 2: Berufsausbildung
- Kommission 3: Fachliteratur

Gruppe B: Vermessung und Kartographie

- Kommission 4: Liegenschaftskataster und Flurbereinigung
- Kommission 5: Vermessungsinstrumente und -methoden
- Kommission 6: Ingenieur- und Sondervermessungen

Gruppe C: Bodenverwaltung

- Kommission 7: Juristische und soziologische Studien von Stadtplanungen
- Kommission 8: Stadtplanung und Raumplanung
- Kommission 9: Schätzung und Verwaltung von Grundbesitz

Daneben besteht das *Office Internationale du Cadastre et du Régime Foncier* (OICRF), das zur Kommission 4 gehört.

In den folgenden Jahren passte man die Kommissionen durch Zusammenfassungen von Themen und durch Hinzunahme der Hydrographie den fachlichen Gegebenheiten an. So entstand die noch heute weitgehend vorhandene Struktur. Der DVW legte großen Wert auf Präsenz in möglichst jeder Kommission, um seine fachliche Expertise einzubringen. Meist konnte er auch in einer Kommission den Kommissionspräsidenten, heute Chairman, stellen. Um den Informationsfluss zu erleichtern übertrug er dieses Organisationsschema für lange Zeit auf die Struktur sei-

ner DVW-Arbeitskreise. In der Regel nahmen die Arbeitskreisvorsitzenden an den Kommissionstagungen teil.

Unabhängig von FIG-Resolutionen war dem DVW seit vielen Jahren bewusst, wie wichtig ein internationaler Studentenaustausch ist. 1962 schuf er mit Einrichtung des sogenannten *Dr.-Röhrs-Stipendiums* eine Möglichkeit, die Reisekosten von Studenten für Auslandspraktika zu finanzieren. Damalige Praktika dauerten in der Regel zwei Monate, der Praktikant erhielt von der betreuenden Stelle eine Unterstützung, die nur die Lebenshaltungskosten im Ausland abdeckte. Die Gewährung von Reisekosten durch den DVW war also eine ideale Ergänzung dieser Finanzierung. Die Steuerung der Vergabe von Praktika geschah über den Deutschen Akademischen Austauschdienst DAAD³³. Allein im Jahr 1963 ermöglichte der DVW so 15 Personen einen Auslandsaufenthalt³⁴. Betreut wurde diese Initiative seit der 29. CP-Tagung 1962 in Wien, Österreich, von Dr. Rudolf Schmidt, Bonn-Bad Godesberg, der das Anliegen vehement in der FIG-Kommission 5 vertrat.

4 Erstes deutsches FIG-Büro und der FIG-Kongress 1971 in Wiesbaden

Einen großen Erfolg für seine internationalen Bemühungen erzielte der DVW auf der 30. CP-Sitzung 1963 in Washington D. C., USA. Aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens bewarb er sich um die Ausrichtung des XIII. FIG-Kongresses im Jahr 1971. Dieser Bitte kam das FIG-Präsidium gerne nach, sogar die USA verzichteten damals zugunsten von Deutschland auf die Ausrichtung dieses Kongresses in Washington D. C., meldeten aber sogleich ihr Interesse für das Jahr 1974 an. So beschloss die Hauptversammlung des DVW am 2. Oktober 1963 in Freiburg im Breisgau, den XIII. FIG-Kongress 1971 gemeinsam mit dem 56. Deutschen Geodätentag in Wiesbaden auszurichten.

Herauszustellen ist die gute Entwicklung der Zusammenarbeit mit den britischen Kollegen in der FIG, von denen der DVW Anfang 1970 die Präsidial- und Bürogeschäfte zu übernehmen hatte. So wurde der DVW als einziger ausländischer Verband zur Jahrestagung der Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS) 1966 in Nottingham, UK, vom Präsidenten der RICS eingeladen. Dr. Georg Ewald, designierter FIG-Vizepräsident, und Kollege Richard Meyer aus Wiesbaden nahmen an der Veranstaltung teil³⁵.

Infolge der Teilung Deutschlands ist weiter interessant, dass auf der 33. CP-Tagung der FIG 1966 in Belgrad, Jugoslawien,³⁶ ein Mitgliedsantrag der Kammer der Technik (KdT) aus Ostberlin erörtert wurde, der schon 1965 vorgelegt und mit der Maßgabe zurückgestellt wurde, dass sich die beiden deutschen Verbände über das weitere Vorgehen verständigen mögen. Auf der nächsten CP-Tagung 1967 in Ottawa, Kanada,³⁷ diskutierte man erneut heftig über diesen Antrag; letztlich zog die KdT ihren Antrag von sich aus ohne weitere Begründung vor der namentlichen Abstimmung zurück. In Ottawa beschloss das CP auch, dass

32 ZfV 1964, Bd. 89, S. 27 ff.

33 ZfV 1962, Bd. 87, S. 256.

34 ZfV 1963, Bd. 88, S. 508.

35 ZfV 1966, Bd. 91, S. 374.

36 ZfV 1966, Bd. 91, S. 480.

37 ZfV 1967, Bd. 92, S. 525.



Quelle: FIG-Büro 1970 bis 1972

Abb. 9: FIG-Büro 1970 bis 1972 (von links): Ernst Schwarz, Robert Steel (GB), Heinz Draheim, Boyd Barnard (USA), Richard Meyer und Georg Ewald

der DVW den Vorsitz der technischen Kommission 5 *Vermessungsinstrumente und -methoden*, den er seit 1953 innehatte, nach Ablauf der britischen Büroperiode Ende 1969 an die USA abgibt.

Es folgte der XII. FIG Kongress 1968 in London, UK,³⁸ auf dem der DVW mit über 100 Teilnehmern vertreten war. Organisatorisch bereitete der DVW die Übernahme des FIG-Büros ab 1970 vor. Prof. Dr. Heinz Draheim, Karlsruhe, wurde zum FIG-Präsidenten, Dr. Georg Ewald, Dieburg, zum Vizepräsidenten, Richard Meyer, Wiesbaden, zum Generalsekretär und Ernst Schwarz, Wiesbaden, zum Schatzmeister gewählt. Für die Facharbeit der Kommissionen wählte die Generalversammlung den ÖbVI Dr. Martin Oldenstädt, Visselhövede, als Vizepräsidenten (Vice-Chairman) der Kommission 1 *Berufliche Praxis* und Siegfried Stahnke, Dortmund, zum Präsidenten (Chairman) der Kommission 8 *Stadtplanung und -entwicklung*. Aber auch für alle anderen Kommissionen benannte der DVW Mitglieder.

Die Führung des FIG-Büros (Abb. 9) war für den DVW ab 1970 nicht nur ein erster Höhepunkt in seiner internationalen Arbeit, sondern im Ehrenamt auch eine personelle, organisatorische und nicht zuletzt finanzielle Herausforderung. Dies haben die Kollegen in der ZfV 1971³⁹ ausführlich und sehr lesenswert dokumentiert. Im Gegensatz zum britischen Büro, das sich organisatorisch und finanziell auf die Strukturen von The Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS) stützen konnte, mussten die DVW-Kollegen die gesamte Infrastruktur ab 1970 völlig neu aufbauen. Dies hat Richard Meyer sehr plastisch in der ZfV beschrieben.

An dieser Stelle sollen einige wichtige Maßnahmen in Erinnerung gerufen werden: Nach langer Vorbereitung durch die Vorgängerbüros erhielt die FIG durch die UN am 26. Mai 1970 den Status *Non-Governmental Organisation in Consultative Status with the Economic and Social Council, United Nations*. Außerdem wurden die Beziehungen zu der

Fédération Internationale des Administrateurs de Biens Conseils et Agent Immobiliers (FIABCI) als internationale Maklerorganisation aufgenommen. Damals wie heute war dem DVW daran gelegen, die Teilnahme junger Kolleginnen und Kollegen an der internationalen Arbeit zu steigern. So gab es eine Initiative, mit Hilfe des DAAD 25 junge Kollegen zur Teilnahme an dem FIG-Kongress einzuladen. Ein weiterer Punkt war die Auslobung des FIG-Kongresspreises 1971. Für diesen mit 2000 DM dotierten Preis gab es 18 Bewerbungen.

Mit über 2000 Besuchern aus aller Welt und mehr als 200 Vorträgen war der XIII. FIG-Kongress in Verbindung mit dem 56. DGT und der Fachfirmenausstellung GEO 71 in Wiesbaden (Abb. 10 und 11) ein großer Erfolg und eine würdige Veranstaltung zum 100. Geburtstag des DVW⁴⁰. Gleichwohl war die FIG-Mitgliedschaft in Deutschland nie unumstritten. Es war immer schwierig, dem einzelnen DVW-Mitglied den Mehrwert internationaler Präsenz zu vermitteln. Prof. Dr. Heinz Draheim charakterisierte die Rolle der FIG wie folgt: *Der Unterschied der FIG zu den erwähnten anderen internationalen Organisationen (gemeint sind IAG, ISP und IKV) besteht darin, dass die FIG allein den gesamten, eigenen Fachbereich erfasst, naturgemäß mehr oder weniger intensiv für Teilgebiete, dafür aber lückenlos.*⁴¹

Ende 1972 folgte die amerikanische Büroperiode. Richard Meyer blieb satzungsgemäß auch in dieser Periode als Vizepräsident Büromitglied. Der bisherige FIG-Schatzmeister Ernst Schwarz stand der FIG in der Finanzkommission ebenfalls weiter beratend zur Seite. Er wies am Ende seiner Schatzmeistertätigkeit auf der 39. CP-Tagung 1972 in Tel Aviv, Israel,⁴² eindringlich darauf hin, dass die



Quelle: DVW-Archiv

Abb. 10: Plakat zum XIII. FIG-Kongress, Wiesbaden 1971

38 ZfV 1969, Sonderheft 14, S. 30.

39 ZfV 1971, Bd. 96, S. 317 ff.

40 ZfV 1971, Bd. 96, S. 550.

41 ZfV 1969, Sonderheft Nr. 14, S. 10.

42 ZfV 1972, Bd. 97, S. 374.



Quelle: FIG-Büro 1970 bis 1972

Abb. 11: XIII. FIG-Kongress, Wiesbaden 1971, feierliche Eröffnung

Kosten der Büروفührung nur durch großzügige Unterstützung der Bundesregierung, des Landes Hessen, der Landeshauptstadt Wiesbaden und des DVW getragen werden konnten. Aus deutscher Sicht war die Herausgabe eines großen Teils der deutschen Ausgabe des Mehrsprachigen Wörterbuchs ein schöner Erfolg. Hierfür gebührte insbesondere dem IfAG und vielen weiteren Mitarbeitern in deutschen Behörden Dank und Anerkennung für die jahrelange Unterstützung.

In den folgenden Jahren brachte sich der DVW über die Kommissionsarbeit weiterhin nach Kräften in die internationale Arbeit ein. Er bemühte sich, möglichst einen Chairman zu stellen, um fachlichen Einfluss auf die FIG-Arbeit zu nehmen. Dies gelang mit dem ÖbVI Dr. Martin Oldensardt, Kommission 1 *Berufliche Praxis* von 1973 bis 1975, Prof. Dr. Ludger Hallermann, Kommission 6 *Ingenieurvermessung* von 1976 bis 1978 und Prof. Dr. Walter Seele, Kommission 9 *Bodenbewertung und Grundstücksverkehr* von 1982 bis 1984.

Die fachlichen Beiträge des DVW führten zu zwei FIG-Symposien im Jahr 1978. Unter der Leitung von Prof. Dr. Ludger Hallermann, Bonn, Chairman der Kommission 6 *Ingenieurvermessung* wurde das Symposium *Deformationsmessungen* in Bonn veranstaltet. In Darmstadt fand unter Leitung des DVW-Vorsitzenden und Sekretär der FIG-Kommission 5 *Instrumente und Vermessungsmethoden* Prof. Dr. Gerhard Eichhorn, Darmstadt, das Symposium *Landinformationssysteme (LIS)* statt. Beiden Veranstaltungen wurde großes internationales Interesse entgegengebracht⁴³.

43 ZfV 1978, Bd. 103, S. 639.

44 ZfV 1986, Bd. 111, S. 585.

5 Die 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts

Der DVW scheute keine Kosten und Mühen, aktiv an der weiteren Verbesserung des internationalen FIG-Fachwörterbuchs zu arbeiten. Ab 1985 übernahm das Bundesministerium des Innern in Gestalt des Instituts für Angewandte Geodäsie (IfAG), später dann das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG), Frankfurt/Main, die koordinierende Geschäftsführung für die Neubearbeitung des FIG-Fachwörterbuchs.

Der Schwerpunkt der FIG-Mitarbeit des DVW lag während der kanadischen Büroperiode von 1985 bis 1987 bei der Kommission 3 *Landinformationssysteme* unter dem Chairman Prof. Dr. Gerhard Eichhorn, Darmstadt, und der Kommission 5 *Vermessungsinstrumente und -methoden* mit dem Vice-Chairman Prof. Dr. Otto Hirsch, Berlin. Zusätzlich stellte der DVW die Leiter einiger wichtiger FIG-Studiengruppen in den Kommissionen 5 und 6⁴⁴. Ab 1982 überarbeitete eine Gruppe unter Leitung von FIG-Präsident Prof. Dr. Vassil Peevsky, Bulgarien, die FIG-Statuten. Neben Kollegen aus der Schweiz, Kanada, Frankreich und Großbritannien zeichnete Herbert H. Ahrens dort für die deutsche Fassung verantwortlich. Auf der 52. CP-Sitzung in Kattowitz, Polen, legte er den Entwurf vor (Abb. 12).

An dieser Stelle muss die Arbeit des DVW-Sekretärs Herbert H. Ahrens, Wasserburg/Inn, in Bezug auf die FIG gewürdigt werden. Herbert H. Ahrens (Abb. 13) prägte über Jahrzehnte die FIG-Präsenz Deutschlands und berichtete ausführlich bis Ende der 1980er-Jahre über alle FIG-Tagungen in der ZfV. Hierdurch entstand eine äußerst wertvolle Dokumentation der FIG-Aktivitäten in Bezug auf den DVW. Am Schluss des XVIII. FIG-Kongresses 1986 in Toronto verabschiedete sich Herbert H. Ahrens



Quelle: Heinz-Peter Schmidt, Düsseldorf



Quelle: Dr. Hans-Josef Platen, Kempen

← Abb. 12:
52. FIG-CP-Tagung in
Kattowitz, Polen. Die
Deutsche Delegation
(von links): Horst de Mooy,
Botho Wendt, Karl-Heinz
Bastian und Herbert H.
Ahrens

← Abb. 13:
Herbert H. Ahrens,
DVW-Sekretär von
1950 bis 1987

nach 37 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als langjähriger deutscher Delegierter mit bewegenden Worten und einem eindrucksvollen Rückblick auf seine FIG-Tätigkeit seit dem VII. FIG-Kongress 1949 in Lausanne, Schweiz, von der internationalen Bühne.⁴⁵

Während der finnischen Büroperiode, beginnend 1988 mit der 55. CP-Tagung in Wellington, Neuseeland,⁴⁶ machte sich das FIG-Büro unter dem Präsidenten Juha Talvitie, Helsinki, intensive Gedanken über eine Reorganisation der FIG-Organisation. Es wurden Aufträge an vier Projektgruppen gegeben: 1. FIG-Finanzierung, 2. Kommissionsstruktur, 3. Beziehungen zwischen FIG und den Mitgliedsvereinigungen sowie 4. Austausch von Vermessungspersonal zwischen den verschiedenen Ländern. Außerdem wurde über Richtlinien für die ständigen FIG-Institutionen *Office Internationale du Cadastre et du Régime Foncier* (OICRF), *Ständiges Archiv* und *Mehrsprachiges Wörterbuch* diskutiert. Als deutscher Delegationsleiter regte Erwin Kophstahl, Hannover, an, die Finanzierung des Wörterbuchs auf eine solide Grundlage innerhalb der FIG zu stellen. Er erinnerte daran, dass der DVW in den vergangenen Jahren sehr viel in dieses Werk investiert hatte und die deutsche Fassung der Bände *Liegenschaftskataster*, *Ingenieurvermessung* und *Topographie* ohne Kostenerstattung seitens der FIG inzwischen fertiggestellt seien. Er beklagte, dass die englischen und französischen Übersetzungen nicht ohne die intensive Mithilfe der anderen FIG-Mitgliedsländer erfolgen könne. Sobald dies finanziell abgesichert sei, könne eine ständige Institution *Multilingual Dictionary* in der Zuständigkeit und unter der Federführung des DVW eingerichtet werden. Aufgrund der ungesicherten Finanzierung wurde das Thema jedoch vertagt.

Eine Frage, die die FIG von Beginn an bewegte, war die *Definition of a Surveyor*. Nach langwierigen Diskussionen legte das amtierende FIG-Büro während der 56. CP-Tagung 1989 in Budapest, Ungarn, eine umfangreiche Definition vor⁴⁷. Sie wurde von der XIX. Generalversammlung 1990 in Helsinki endgültig beschlossen und ist in der ZfV 1991, S. 101 nachzulesen. Die aktuell gültige Definition wurde auf der XXVII. Generalversammlung der FIG 2004 in Athen, Griechenland, noch einmal den modernen Verhältnissen angepasst. Sie ist auf der FIG-Homepage einsehbar.

6 Neue Initiativen für Europa und die internationale Zusammenarbeit ab 1990

Mit Beginn der 1990er-Jahre begann im DVW eine kontroverse Diskussion über sein internationales Engagement und damit über sein Mitwirken in der FIG. Dies muss man vor dem Hintergrund der deutschen Wiedervereinigung und Öffnung des Ostens sehen, aber auch vor dem Generationswechsel in der langjährigen Delegationsstruktur des DVW bei FIG-Tagungen.

Der XIX. FIG-Kongress 1990 in Helsinki, Finnland,⁴⁸ an dem etwa 100 Teilnehmer aus Deutschland teilnahmen, war trotz kritischer Stimmen aus DVW-Sicht ein Erfolg. Die Problematik der Finanzierung der ständigen Institutionen konnte im Hinblick auf die Bearbeitung des FIG-Wörterbuchs dahingehend entschärft werden, dass der DVW angeboten hatte, sich um eine Finanzierung der Arbeiten über das IfAG zu bemühen. Im IfAG stand ab 1990 aufgrund der deutschen Einigung hochqualifiziertes Personal für Übersetzungstätigkeiten zur Verfügung. Für die Präsenz des DVW in FIG-Kommissionen von 1992 bis 1995 konnten Prof. Dr. Richard Hoisl, München, als Chairman der Kommission 2 und Dr. Wilfried Schleider, Aurich, als Vice-Chairman der Kommission 4 gewonnen werden.

Eine für den DVW besonders wichtige Entscheidung war die Wahl von Berlin als Ausrichtungsort der 62. CP-Tagung 1995. Hierfür dankte der DVW-Vorsitzende Dr. Hans-Josef Platen, Kempen, den Delegierten ausdrücklich.

Aus DVW-Sicht gab es allerdings durchaus Punkte, die für künftige FIG-Veranstaltungen als verbesserungswürdig anzusehen seien. Dies waren etwa die Kongressdauer von zehn Tagen, die Höhe der Tagungsgebühr (damals 800 DM), die Frage der Kosten der Simultanübersetzung aller Sitzungen und die Resonanz bei den Besuchern der Fachausstellung.

Neben den FIG-Aktivitäten gab es im DVW Präsidium ab 1990 auch intensive Überlegungen, die europäische Zusammenarbeit zu stärken. Sie wurden angeregt und

45 ZfV 1987, Bd. 112, S. 289.

46 ZfV 1989, Bd. 114, S. 143.

47 ZfV 1989, Bd. 114, S. 598.

48 ZfV 1991, Bd. 116, S. 98 ff.

beflügelt durch die Schaffung des gemeinsamen Binnenmarktes der Europäischen Union zum 1. Januar 1993. Dieses herausragende politische Ereignis würdigte der DVW durch Herausgabe des ZfV-Schwerpunkthefts 12/1992⁴⁹, in dem Vertreter aller in Europa relevanten Geodätischen Organisationen zu Wort kamen. Der DVW-Vorsitzende regte an, einen Europa-Geodätentag alle vier Jahre mit wechselndem Tagungsland zu veranstalten. Die Idee fand leider kein großes Interesse und wurde daher nicht weiterverfolgt. Die Kontakte zu den französischen Kolleginnen und Kollegen wurden über die freundschaftliche Verbindung zur Association Française de Topographie (AFT) gepflegt. Beim 2. Internationalen Forum für Geographische Instrumentierung und Information (Fi3G) im Mai 1992 in Straßburg war der DVW durch seinen Vorsitzenden Dr. Hans-Josef Platen im wissenschaftlichen Komitee vertreten⁵⁰.

Eine im Rückblick sehr erfolgreiche Initiative ergab sich durch den Kontakt des DVW-Vorsitzenden Dr. Hans-Josef Platen mit dem damaligen Präsidenten des bereits 1972 gegründeten Comité de Liaison des Géomètres Experts (CLGE), Jan Riemersma, Hengelo, Niederlande. Diese zunächst von den freiberuflich tätigen Kolleginnen und Kollegen getragene Vereinigung entwickelte sich weiter, sodass inzwischen auch das amtliche Vermessungswesen in dieser Organisation vertreten ist. Ziel ist, neben dem europäischen Erfahrungsaustausch und der Förderung der Ausbildung insbesondere die Vertretung des Vermessungswesens bei der europäischen Kommission, dem Parlament und dem Ministerrat zu pflegen. 1992 trafen der DVW und der im CLGE für Deutschland agierende Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI) eine sehr weit-sichtige Absprache zur Kooperation in der Interessenvertretung. Seitdem wird Deutschland dort regelmäßig durch zwei Delegierte vertreten, und zwar durch den BDVI (federführend) und ein Mitglied des DVW-Präsidiums. In der gleichen Vereinbarung wurde festgelegt, dass im Gegenzug Deutschland auch in der FIG durch zwei Repräsentanten, nämlich ein DVW-Präsidiumsmitglied (federführend) und den BDVI-Präsidenten vertreten wird. Diese Vereinbarung hat sich bis heute als äußerst effektiv im internationalen Raum bestens bewährt. Sie trägt in besonderem Maße der Tatsache Rechnung, dass in beiden Vereinigungen sowohl das behördliche Vermessungswesen als auch der freie Beruf vertreten sind und sich hervorragend ergänzen.

Der Europa-Gedanke im DVW wurde durch die Organisation des 32. DVW-Seminars vom 9. bis 13. August 1993 in Riga, Lettland,⁵¹ besonders unterstrichen. Hier betrat der DVW erstmals im Verlauf seiner Geschichte ein neues Feld bei der Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben. Auf Bitten von Kollegen in den baltischen Staaten, die über Klaus Barwinski, Leiter des Landesvermessungs-

amtes Nordrhein-Westfalen in Bonn-Bad Godesberg, an den DVW herangetragen wurden, führte der DVW ein Informations-Seminar über das deutsche Vermessungswesen unter der Leitung des stellvertretenden DVW-Vorsitzenden Rolf Richter, Würzburg, durch. Bei einem Besuch in Riga bereiteten zunächst Dr. Platen und Klaus Barwinski das Seminar vor. Die Sprache stellte ein besonderes Problem dar, da die Verhandlungen nur in Russisch mit Übersetzung ins Englische erfolgen konnten. Schließlich referierten und diskutierten unter der Leitung des stellvertretenden DVW-Vorsitzenden Rolf Richter, Würzburg, zehn deutsche Kollegen mit einer Fachdolmetscherin des IfAG vor etwa 100 Kollegen aus den drei baltischen Staaten über alle Bereiche des deutschen Vermessungswesens (Verwaltung und freier Beruf). Die Ausrichtung wurde durch die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen großzügig gefördert. Diese erfolgreiche Arbeit wurde bis 1994 fortgesetzt, indem Kollegen aus dem Baltikum Praktika bei verschiedenen Vermessungsdienststellen in Deutschland absolvierten.

Den europäischen Gedanken griffen am Rande der 59. CP-Sitzung 1992 in Madrid⁵² auch die französischen Kollegen auf, die ein Treffen der sieben FIG-Gründungsmitglieder, zu denen auch der DVW gehört, arrangierten. Die Teilnehmer wollten ihre Vorstellungen von den Gegenwartsaufgaben der FIG diskutieren. Der DVW nutzte die Gelegenheit, um sein Interesse an einer stärkeren Zusammenarbeit innerhalb Europas darzulegen und das Ziel zur Bildung einer *Europa-Region* innerhalb der FIG zu verfolgen. Dies wurde initiiert, weil erkennbar wurde, dass sich die FIG von einer europazentrierten Organisation zu einer weltumspannenden Vereinigung weiterentwickeln wird.

Das Dauerthema FIG-Wörterbuch konnte 1991 auf der 58. CP-Tagung in Beijing, China, auf DVW-Initiative und mit äußerst großzügiger Unterstützung der Angelegenheit durch Prof. Dr. Hermann Seeger, Präsident des IfAG, durch die Gründung einer ständigen FIG-Institution gelöst werden. Seitdem wurde das FIG-Wörterbuch von dem Übersetzungsteam der IfAG-Außenstelle in Leipzig grundlegend neu bearbeitet.

Der DVW stellte seine Repräsentanz in der FIG auf dem XX. FIG-Kongress in Melbourne, Australien, 1994 mit großer deutscher Delegation und über 20 Fachvorträgen erfolgreich unter Beweis. Dr. Wilfried Schleider, Aurich, wurde zum Chairman der Kommission 4 *Hydrographie* und Helmut Brackmann, Essen, zum Vice-Chairman der Kommission 8 *Stadt- und Regionalplanung und ihre Verwirklichung* gewählt.

Internationaler fachlicher Höhepunkt im Jahr 1995 war das vom DVW initiierte und durchgeführte internationale Symposium *Von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft* vom 21. bis 26. Mai 1995 in Berlin⁵³. Das Symposium wurde gemeinsam von der FIG-Kommission 7 *Liegenschaftskataster und Flurbereinigung*, der Kommission 8 *Stadt- und Regionalplanung und ihre Verwirklichung* und der Kommission 9 *Grundstücksbewertung und Grundstückswirtschaft* parallel zur 62. CP-Tagung durchgeführt. Auf dieser

49 ZfV 1992, Bd. 117, S. 748–792.

50 ZfV 1992, Bd. 117, S. 620.

51 ZfV 1994, Bd. 119, S. 44 ff.

52 ZfV 1992, Bd. 117, S. 798.

53 ZfV 1995, Bd. 120, S. 213 ff.



Foto: E. Ziem

Abb. 14: FIG-Working-Week 2003 in Paris, Zustiftung zur FIG-Foundation (von links): Karl-Friedrich Thöne, John Hohol (USA), Eberhard Ziem und Holger Magel

CP-Tagung trug der DVW dann auch seine Bitte vor, den XXIII. FIG-Kongress, verbunden mit der Übernahme des FIG-Büros für die Jahre 2003 bis 2006, durchführen zu wollen⁵⁴.

Mit der 62. CP-Tagung in Berlin endete die australische Büroperiode turnusmäßig. Diese vier Jahre waren für die Zukunft der FIG sehr bedeutsam. Es wurden weitreichende organisatorische und kommunikative Maßnahmen vorbereitet, die weiterverfolgt wurden und bei der nächsten Generalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden sollten. Es ging unter anderem um die Effizienzsteigerung der FIG-Verwaltungsorgane, insbesondere der Zusammenlegung von CP-Sitzung und Generalversammlung, Verbesserung der Kommunikation mit Hilfe des Internets, Einrichtung einer ständigen Geschäftsstelle, Sicherung der Finanzierung der FIG-Arbeit und Einführung der englischen Sprache als einzige und offizielle FIG-Sprache. Die geplanten Maßnahmen hat Erwin Kophstahl in seinem Aufsatz *Die FIG im Wandel – 62. CP-Tagung 1995 in Berlin*⁵⁵ ausführlich beschrieben. Der DVW brachte sich in diese Planungen als Mitglied in der task force intensiv ein. Um auch den Vorstandsrat (heute Mitgliederversammlung) des DVW umfassend über die Ziele der FIG zu informieren, lud das Präsidium den FIG-Präsidenten Peter Dale zu seiner Vorstandsratssitzung am 23. und 24. September 1996 und damit zur INTERGEO® in Dresden ein.

Die Förderung des beruflichen Nachwuchses war und ist bis heute ein besonderes Anliegen der FIG. In der australischen Büroperiode bereitete die FIG deswegen die Bildung der FIG-Education-Foundation als Gesellschaft australischen Rechts vor, die 1996 formal gegründet wurde. Der DVW, dem ebenfalls die Ausbildungsförderung immer wichtig war, beteiligte sich am Stiftungskapital mit 3000 Australischen Dollar, außerdem wurde der DVW-Vorsitzende Dr. Hans-Josef Platen zum Vizepräsidenten der Stiftung gewählt. Die Organisation wurde im Jahr 2000 nach Dänemark zum FIG-Office in Kopenhagen übertragen und in eine Gesellschaft nach dänischem Recht umgewandelt. Auf der XXVI. GA während der Working Week in Paris 2003 hatte der DVW die Stiftung mit einer weiteren

Zuwendung in Höhe von 1100 Euro unterstützt (Abb. 14). Heute steht die FIG-Foundation unter der Leitung von John Hohol, USA, der sich mit großem Einsatz um Sponsoren bemüht und dadurch jedes Jahr einer Reihe von jungen Kolleginnen und Kollegen u. a. die Teilnahme an FIG-Veranstaltungen ermöglicht.

7 Zweites deutsches FIG-Büro und der FIG-Kongress 2006 in München

Ab 1995 begannen im DVW die Überlegungen zur erneuten Intensivierung der FIG-Mitwirkung vor dem Hintergrund der geplanten deutschen Büroperiode. Es war die 64. CP-Tagung in Singapur 1997, auf der die Entscheidung zur Übernahme des FIG-Büros getroffen werden sollte. Der DVW hatte zur Unterstützung seines Antrags umfangreiches Werbematerial produzieren lassen und per Luftfracht nach Singapur geschickt. Leider hatte man die Zeit für die Zollabfertigung unterschätzt, sodass die Materialien zwar in Singapur angekommen waren aber nicht rechtzeitig zu Beginn der Tagung zur Verfügung standen. Dies hat die positive Entscheidung aber glücklicherweise nicht beeinträchtigt.

Der Vorstandsrat des DVW, seine Zusammensetzung entsprach der heutigen Mitgliederversammlung, wählte daraufhin am 15. September 1997 Prof. Dr. Holger Magel, München, zum Kandidaten für die FIG-Präsidentschaft. Im Jahr 1998 wählte ihn während des XXI. FIG-Kongresses in Brighton, GB, die Generalversammlung zum FIG-Vizepräsidenten ab dem Jahr 2000 (Abb. 15).



Foto: E. Ziem

Abb. 15: XXI. FIG-Kongress 1998 in Brighton (GB): Holger Magel, FIG-Präsident 2003 bis 2006, bei seiner ersten FIG-Ansprache

54 ZfV 1995, Bd. 120, S. 625.

55 ZfV 1996, Bd. 121, S. 22 ff.



Foto: E. Ziem



Quelle: FIG-Büro, Kopenhagen

Er trat damit in das amerikanische FIG-Büro ein und übernahm die Leitung des ACCO, des Advisory Committee of Commission Officers. Über das ACCO wird die fachliche Arbeit in den FIG-Kommissionen gesteuert. Gleichzeitig wurden Helmut Brackmann, Bottrop, als Chairman der Kommission 8 und der ÖbVI Klaus Rürup, Bottrop, zum Vice-Chairman der Kommission 1 gewählt. So gelang es dem DVW, neben der Büroübernahme auch in der Facharbeit der FIG-Kommissionen mehr Einfluss zu bekommen und internationale Präsenz zu zeigen. Zu diesem Zweck erhöhte der DVW ab 1999 das Budget seiner Arbeitskreise um 4500 DM pro Arbeitskreis. Hierdurch wurde die Teilnahme von Arbeitskreisleitern und weiteren Interessierten an FIG-Kommissionssitzungen und FIG-Working Weeks ermöglicht. Damit nutzte der DVW seine Stellung für die kommenden Veranstaltungen konsequent, um Fachvorträge zu den Kongressen und Working Weeks anzumelden und die Vortragenden finanziell zu unterstützen. Auch Kommissionstagungen wurden in Deutschland abgehalten, so beispielsweise die Jahrestagung der Kommission 7 vom 14. bis 19. Mai 2000 in Hamburg (Leitung: Dr. Winfried Hawerk und Gabriele Dasse).

Der XXII. FIG-Kongress in Washington D.C., USA, 2002⁵⁶ wurde von einer großen DVW-Delegation besucht. Das ab 2003 amtierende Präsidium mit Prof. Holger Magel an der Spitze stellte den Arbeitsplan für die bevorstehende Büroperiode vor. Für die einzelnen Kommissionen waren



Quelle: FIG-Büro, Kopenhagen

↖ Abb. 16: XXII. FIG-Kongress 2002 in Washington D.C., USA, German Party

← Abb. 17: FIG-Council 2003 –2006 im Januar 2003 (von links): M. Villikka, T. N. Wong (HK), Dr. A. Drees, B. Petzold, Prof. Dr. H. Magel, R. Schroth, T. Gollwitzer und G. Muggenhuber (A)

↑ Abb. 18: Eröffnung des XXIII. FIG-Kongresses 2006 in München (von links): Alois Glück, Präsident des Landtags des Freistaates Bayern, Klaus Töpfer, Generaldirektor des Büros der Vereinten Nationen in Nairobi, Edmund Stoiber, Ministerpräsident des Freistaates Bayern, Hagen Graeff, DVW-Präsident, und Holger Magel, FIG-Präsident von 2003 bis 2006

vom DVW jeweils Mitwirkende aus seinen Arbeitskreisen benannt worden, die meist auch Fachvorträge präsentierten. Nicht unerwähnt bleiben soll auch Gabriele Dasse, die die bereits 1996 eingerichtete *Task Force on Underrepresented Groups in Surveying* leitete und in Washington ihren Abschlussbericht vorlegte. Seinen Abschluss fand der Kongress mit der traditionellen Einladung *Welcome to Munich – FIG 2006* zum folgenden Kongress im Jahr 2006 nach München (Abb. 16).

Ab 2003 nahm das Deutsche FIG-Büro die Arbeit auf (Abb. 17). In den Schlüsselpositionen waren Präsident Prof. Dr. Holger Magel, Vizepräsident ÖbVI Dr. Andreas Drees und Schatzmeister Ralf Schroth. Über Holger Magel und Andreas Drees war stets eine sehr gute Kommunikation zwischen FIG und DVW gewährleistet.

Es wurden drei Working Weeks jeweils mit starker deutscher Beteiligung ausgerichtet, 2003 in Paris als Jubiläumsveranstaltung 125 Jahre FIG, 2004 in Athen – hier wurde Prof. Dr. Rudolf Staiger als Chairman der Kommission 5 erstmals in ein FIG-Amt gewählt – und 2005 in Kairo – hier förderte der DVW insbesondere die Teilnahme von studentischen Vertretern.

Höhepunkt und Abschluss der zweiten Deutschen FIG-Büroperiode war zweifelsohne der XXIII. FIG-Kongress 2006 in München (Abb. 18). Für die Vorbereitung des Kongresses, der als Gemeinschaftsveranstaltung mit der INTERGEO® vorzubereiten war, wurde das FIG-Büro um weitere Mitglieder aus Bayern verstärkt, zunächst durch Marcus Wandinger und später durch Thomas Gollwitzer als FIG-Kongressdirektor. Die Verknüpfung des FIG-Kongresses mit der INTERGEO® führte zur größten

56 zfv 2002, Bd. 127, S. 343.

internationalen Veranstaltung, die bis zu diesem Zeitpunkt jemals im Fachgebiet Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement stattgefunden hatte.

Ende 2006 wurde auch nach über 35 Jahren intensiver Tätigkeit des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG), vormals IfAG, die Arbeit an dem Multilingual Dictionary (sog. FIG-Wörterbuch) eingestellt. Die XXX. General Assembly löste 2007 auf ihrer Sitzung in Hong Kong die damit beauftragte Permanente FIG-Institution auf. Sowohl dem Präsidenten des BKG Prof. Dr. Dietmar Grünreich mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch dem DVW wurde für die unermüdliche Arbeit und den hohen Einsatz herzlich gedankt.

Ende 2006 endete für die FIG die Ära der Geschäftsführung durch national geprägte Präsidien, das sog. *Bureau-System*. Seit Ende der 1990er-Jahre hatte sich die FIG von einer europazentrierten und nach Staaten organisierten internationalen Vereinigung zu einer weltumspannenden Organisation von geodätischen Berufsverbänden mit einer ständigen Geschäftsstelle ab 1999 in Kopenhagen fortentwickelt. Daher war es konsequent, vom bisherigen *Bureau-System* auf das *Individual Voting System* ab 2007 überzugehen. Der DVW setzte sich als einer der größten Mitgliedsvereine erfolgreich für ein gewichtetes Abstimmungssystem in der FIG ein. Dadurch wurde ab 2014 sichergestellt, dass größere Mitgliedsvereine einen etwas erhöhten Stimmenanteil bei den Wahlen besitzen. So kann der DVW unter veränderten Wahlvorgaben seinen Einfluss sowohl fachlich als auch organisatorisch stärker geltend machen.

8 Rudolf Staiger – dritter deutscher FIG-Präsident

Neben der Wahl von Chairmen (Prof. Dr. Volker Schwieger, Stuttgart, Chairman Kommission 5 von 2015 bis 2018, Prof. Dr. Hartmut Müller, Mainz, Chairman Kommission 3 von 2019 bis 2022) wurde Prof. Dr. Rudolf Staiger,



Foto: E. Ziem

Abb. 19: XXVI. FIG-Kongress in Istanbul 2018. Die deutsche Delegation mit FIG-Präsidentin Chryssy Potsiou (von links): Hartmut Müller (Com. 3), Eberhard Ziem, Hagen Graeff, Hansjörg Kutterer, Chryssy Potsiou, Rudolf Staiger, Michael Zurhorst und Volker Schwieger (Com. 5)



Foto: E. Ziem

Abb. 20: Rudolf Staiger, FIG-Präsident von 2019 bis 2022, FIG-Working Week 2019 in Hanoi

Bochum, im Jahr 2010 während des XXIV. FIG-Kongresses in Sydney zum FIG-Vizepräsidenten gewählt. Er übte das Amt mit Wiederwahl 2014 mit großem Einsatz bis 2018 aus. Nach den damals gültigen FIG-Statuten war es nach zwei Wahlperioden nicht mehr möglich, als FIG-Präsident zu kandidieren. Um jedoch eine bessere Kontinuität in der FIG-Führung zu erreichen, wurde auf Initiative des DVW im Jahr 2017 in Helsinki auf der XL. GA die Satzung der FIG nach äußerst kontroversen Diskussionen dahingehend geändert, dass auch ein FIG-Vizepräsident nach zwei Wahlperioden noch einmal als FIG-Präsident kandidieren darf. Damit wurde es möglich, dass im Jahr 2018 die FIG-Mitglieder in der XLI. Generalversammlung auf dem XXVI. FIG-Kongress in Istanbul Prof. Dr. Rudolf Staiger, Bochum, mit großer Mehrheit zu ihrem Präsidenten wählten und der DVW so zum dritten Mal in der Geschichte der FIG eines seiner Mitglieder an der Spitze des Weltverbandes platzieren konnte (Abb. 19 und 20).

Im Jahr 2020 gehören der FIG 103 geodätische Verbände aus 92 Ländern der Erde an. Damit repräsentiert die FIG als Weltverband der Vermessungsingenieure über 232.000 Kolleginnen und Kollegen. Der DVW gehört neben den Verbänden aus Großbritannien, Italien und den USA zu den vier mitgliederstärksten Organisationen, die allein ca. 80 % der persönlichen Mitglieder stellen.

9 Weitere internationale Verbindungen

Wenn auch die FIG-Mitgliedschaft bei den internationalen Beziehungen des DVW von Anfang an die zentrale Rolle gespielt hat, muss natürlich darauf hingewiesen werden, dass viele DVW-Mitglieder in unterschiedlichen internationalen Gremien tätig waren und sind. Hierüber wurde und wird in der ZfV immer ausführlich berichtet. Hervorzuheben sind insbesondere die Tagungen der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik (IUGG) und der Internationalen Assoziation für Geodäsie (IAG), die in mehreren ZfV-Sonderheften sowie später in Hauptaufätzen ausführlich dokumentiert wurden. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass dort immer das einzelne

DVW-Mitglied, welches eine Funktion in diesen Gremien bekleidete, aus dieser Funktion heraus berichtete. Als Verein hat sich der DVW dort normalerweise aber nicht präsentiert.

Ab etwa 2010 haben sich aufgrund persönlicher Beziehungen freundschaftliche Verbindungen nach Novosibirsk, Russland, zur dortigen Hochschule, der Sibirischen Staatlichen Akademie für Geodäsie (SSGA), entwickelt. Hier waren die DVW-Vizepräsidenten Prof. Dr. Günter Schmitt, Karlsruhe, und Christoph Rek, Berlin, sowie der Vorsitzende des DVW Sachsen Axel Pohlmann, Absolvent der SSGA, sehr aktiv.

Neben den FIG-Aktivitäten muss natürlich auch über die seit vielen Jahren bestehenden kollegialen und freundschaftlichen Beziehungen des DVW zu der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation, OVG, berichtet werden. So gab es nach dem Zweiten Weltkrieg zwei gemeinsame Geodätentage, und zwar 1982 in Wien und 1991 in Innsbruck. Diese Veranstaltungen sind vielen Kolleginnen und Kollegen in bester Erinnerung, sodass auch danach der Wunsch nach einer gemeinsamen Tagung erneut diskutiert wurde. Allerdings hatten sich die Geodätentage inzwischen zur INTERGEO® und damit von einer Vereinstagung zu einer internationalen Messe- und Kongressveranstaltung weiterentwickelt, die nicht mehr einfach in einen anderen Staat übertragbar ist. Eine gute Tradition ist es, dass DVW-Vertreter regelmäßig an den Österreichischen Geodätentagen teilnehmen und so die freundschaftliche Verbundenheit mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen pflegen.

10 Fazit

Seit Gründung hat sich der DVW neben seinen nationalen Aufgaben immer nach Kräften auch internationalen Themen gewidmet. Als Verein lag und liegt der Schwerpunkt seines internationalen Engagements bei der Mitwirkung in der FIG. Dies ist insofern naheliegend, da die FIG, wie Prof. Heinz Draheim bemerkte, die einzige internationale Organisation ist, in der – wie im DVW – alle Bereiche von Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement abgebildet werden.

Der DVW hat sich nach seiner Neugründung 1950 konsequent in die FIG-Arbeit eingebracht. Wie immer im Leben, ist dies vor allem dem Einsatz der handelnden Personen zu verdanken. Gerade im internationalen Kontext ist es entscheidend, dass geeignete Persönlichkeiten über einen längeren Zeitraum die Möglichkeit haben, ein internationales Netzwerk aufzubauen und zu pflegen. Dies gelang mit Herbert H. Ahrens von 1950 bis 1986 in besonderem Maße. In den technischen FIG-Kommissionen waren zusätzlich stets namhafte Wissenschaftler und DVW-Mitglieder über lange Jahre tätig. Sie sorgten für Kontinuität im internationalen Wissenstransfer.

Eine besondere Herausforderung für einen FIG-Mitgliedsverband war und ist es, das FIG-Büro bzw. heute den

FIG-Präsidenten zu stellen. Der DVW hatte in den vergangenen 50 Jahren dreimal diese herausragende Aufgabe übernehmen können. Alle Persönlichkeiten, die in dieses Ehrenamt gewählt wurden, die Professoren Heinz Draheim, Holger Magel und Rudolf Staiger mit ihren Büromitgliedern, sowie die vielen anderen Mitwirkenden hatten bereits vorher umfassende Erfahrungen auf internationaler Ebene sammeln können. Der DVW ist sehr dankbar, so hoch engagierte Mitglieder in seinen Reihen zu haben.

Im Zuge der Globalisierung wird der DVW auch zukünftig die internationalen Beziehungen pflegen und fördern. Wie wichtig das ist, erkennt man an der Entwicklung der INTERGEO®, die sich ihre heutige Stellung als weltweit größte Kongressmesse und Community-Plattform unter anderem durch eine gesteigerte internationale Wahrnehmung erarbeitet hat.

Per aspera ad astra! – Über raue Pfade gelangt man zu den Sternen! (Seneca)

Danksagung

Ein besonderer Dank geht an Jan de Graeve, Géomètre Expert Immobilier Assermenté, und Francis Gäbele, Präsident Union Géomètres Experts BXL, in Brüssel, die mir bei der Recherche über die Anfänge der FIG sehr geholfen und die Abbildungen 3, 4, 5 sowie 7 und 8 zur Verfügung gestellt haben. Die Abbildungen 9 und 11 zum FIG-Kongress 1971 stellte freundlicherweise der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum, Dortmund, zur Verfügung. Die Abbildung 12 stammt von Heinz-Peter Schmidt, Düsseldorf, und Abbildung 13 von Dr. Hans-Josef Platen, Kempen. Die Abbildungen 17 und 18 steuerte das FIG-Büro, Kopenhagen, bei.

Literatur

- Clergeot, P. (2008): *Géomètres d'Europe – 130 années de relations internationales pour construire une profession*. Société Royale de Géomètres-Experts Immobiliers, Brüssel.
- DVW-Akten ab 1990: Vorstand – Präsidium – Vorstandsrat – Beirat – Mitgliederversammlung. Unveröffentlicht.
- FIG-Büro 1970 bis 1972 (1971): *Offizieller Kongressbericht über den XIII. FIG-Kongress 1971 in Wiesbaden*, Band 0.
- Ministère de L'Agriculture et du Commerce, Paris (1878): *Stenographischer Bericht des I. FIG-Kongresses 1878 in Paris*.
- ZfV – Zeitschrift für Vermessungswesen, Band 1 bis 126 (1872 bis 2001), einschließlich Sonderheft 23 *Geschichte des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVW)*, Teil I: 1871–1918/19 von Walter Großmann und Teil II: 1919/19–1945/50 von Fritz Hunger sowie Sonderheft 25 Teil III 1945/50–1990 von Herbert H. Ahrens.
- zfv – Zeitschrift für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement, ab Band 127 (2002). <https://dvw.de/veroeffentlichungen/zfv>, letzter Zugriff 03/2021.

Kontakt

Dipl.-Ing. Eberhard Ziem
Egbertstraße 46, 40489 Düsseldorf
eberhard.ziem@dvw.de